

3 **Der transparente Landtagskandidat**
Seit gestern können sich die Wähler auf wahlhilfe.li informieren.

15 **Moderates Gesetz zur «Masseneinwanderung»**
Liechtenstein reagiert optimistisch auf den Schweizer Entscheid.

19 **Viel Herzblut und Einsatz Romana Kaiser im Porträt**
Einblick in die Welt der Eiskunstläuferin



Volksblatt



Samstag, 17. Dezember 2016
139. Jahrgang Nr. 288

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Herzlich willkommen
Wintersaison in Malbun ist offiziell eröffnet



Das attraktive Naherholungsgebiet und Landeszentrum des Wintersports hoch in Liechtensteins Bergen lädt zur Wintersaison. **Seite 7**

Inland FBP-Parteipräsident Thomas Banzer ist überzeugt, dass es im Wahlkampf zentral ist, sich über Themen und Strategien auszutauschen und nicht nur Dinge schlechtzureden. Auf **Seite 9**

Inland Im Rahmen der Sanierung der Primarschule Ebenholz soll eine neue Tagesschule entstehen. Der Gemeinderat Vaduz hat den Kredit hierfür bereits genehmigt. **Seite 13**

Sport Kathinka von Deichmann kommt ihrem ersten Schweizer Meistertitel näher. Sowohl im Einzel als auch im Doppel steht die Vaduzerin im Halbfinale. **Seite 23**

Zitat des Tages



«Ich denke, dass sich der Andrang beim Posten des Gesundheitsministers in Grenzen hält.»

MAURO PEDRAZZINI
DER GESUNDHEITSMINISTER AUF DIE FRAGE, OB ER DAS AMT DES GESUNDHEITSMINISTERS ERNEUT ÜBERNEHMEN WÜRDIG WÄRE, SOLLTE ER GEWÄHLT WERDEN.
SEITE 5

Wetter Örtlich Nebel, sonst sonnig, im Tagesverlauf Wolkenfelder. **Seite 29** **-3° 3°**

Inhalt

Inland 2-13 **Kultur** 25+27
Ausland 14 **Kino/Wetter** 29
Wirtschaft 15+16 **TV** 30+31
Sport 17-23 **Panorama** 32

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Krankenkassenverband: Patienten sollen sich keine Sorgen machen

Konflikt Nach der Ankündigung der Ärzte, per Anfang Januar nicht mehr über die OKP abzurechnen und die Rechnungen direkt den Patienten auszuhändigen, ist die Verunsicherung gross. Der Krankenkassenverband (LKV) beschwichtigt.

VON DORIS QUADERER

«Die Verträge sind aufrecht - Schuldner der Rechnung ist der Krankenkassenverband», teilte der LKV gestern per Medienmitteilung mit. Gemäss der Rechtsauffassung des Krankenkassenverbandes sind sowohl der Tarifvertrag als auch die einzelnen OKP-Verträge weiterhin aufrecht. Die Krankenversicherung sei deshalb der Schuldner der erbrachten OKP-Leistung, der Patient müsse sich um die Kostenrückerstattung keine Sorgen machen. Diese laufe wie gewohnt zwischen Arzt und Krankenversicherer. «Konkret kann also jeder Versicherte seinen Arzt auffordern, die Rechnung wie bisher an die Krankenkassenversicherung zu senden. Sollte dies der Arzt dem Patienten verweigern, kann der Patient die Rechnung bei der Krankenkasse einreichen», so der Verband. Weiter ruft der LKV die Ärzteschaft dazu auf, die Tarifstreitigkeiten nicht auf dem Rücken der Patienten auszutragen.

Klärendes Gespräch stattgefunden

Am Donnerstagabend hat ausserdem ein klärendes Gespräch zwischen Regierungschef Adrian Hasler, Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini und Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz-Candrian stattgefunden. Die Ärztekammer habe den Regierungsvertretern die Gründe für den von der gesamten Ärzteschaft gefällten Beschluss, ab 1. Januar 2017 nicht mehr in der OKP tätig zu sein, ausführlich erläutert, heisst es in einer Mitteilung der Ärztekammer. Wie Ruth Kranz-Candrian gegenüber Radio L weiter ausführte, gehe es der Kammer nicht um den Tarif oder den Taxpunktwert, sondern um die Verordnung, welche flankierend zum



Die Ärzteschaft sei interessiert, die bestehende Vertrauenskrise zu überwinden. Dazu bedürfe es jedoch eines Umdenkens im Umgang mit den Ärzten, heisst es in einer Pressemitteilung der Ärztekammer. (Symbolfoto: SSI)

Gesetz in Kraft treten soll. Durch die Verordnung würde die Ärzteschaft die berufliche Freiheit verlieren, die Patienten nach ihrem Gutdünken zu behandeln. Weiter betonte Kranz-Candrian, dass die Ärztekammer gar nichts fordere. Der Austritt aus der OKP beziehungsweise die Nichtunterzeichnung der neuen Verträge sei lediglich die konsequente Folge der Gesundheitspolitik der letzten vier Jahre. «Uns geht es um unsere Freiheit und um unsere Würde», sagte die Kammerpräsidentin, sie könne sich erst vorstellen, wieder einen OKP-Vertrag zu unterzeichnen, wenn sichergestellt sei, dass die Ehre und Würde der Ärzte geschätzt werde und der Politik klar sei, dass Eingriffe in die Versorgung der Patienten

ein «No-Go» seien. Einziger Ausweg aus dem jetzigen Dilemma ist für sie, am bestehenden System festzuhalten: «Unserer Meinung nach könnte die Regierung die Situation dadurch entschärfen, wenn sie dem Krankenkassenverband den Auftrag geben würde, die Rechnungen so zu bezahlen, wie sie es bisher immer getan haben», sagte Kranz-Candrian gegenüber Radio L.

Regierung bietet Hand

Regierungschef Adrian Hasler erklärte nach dem Gespräch mit der Ärztekammer, dass die Vertreter der Regierung aufmerksam zugehört und die Kritik der Ärztekammer aufgenommen hätten. Er habe grosses Verständnis für die Anliegen der Ärzte-

kammer. Die Regierung wolle Hand bieten, um die kritischen Punkte in der Verordnung zu entschärfen. «Es ist wichtig, dass die Regierung eine Verordnung verabschiedet, welche die Bedenken der Ärzteschaft am bisher vorliegenden Entwurf berücksichtigt», so Hasler. Das revidierte Krankenversicherungsgesetz, über welches das Volk vor einem Jahr abgestimmt hat, stehe jedoch dabei nicht zur Disposition. Gegenüber Radio L betonte der Regierungschef ausserdem, dass es ein tolles Signal der Ärzte wäre, wenn sie per Anfang Jahr nach dem Tarmed und nicht wie angekündigt nach dem Liechtensteiner Tarif abrechnen würden. Dies würde das Verfahren für die Krankenkassen massiv erleichtern. **Seite 5**

WZW-Verfahren Klage gegen Kranz-Candrian abgewiesen

VADUZ Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz-Candrian ist auch vom Obergericht vom Vorwurf der «Überarztung» freigesprochen worden. Laut Krankenkassenverband (LKV) ist ein Weiterzug des Verfahrens an die nächste Instanz sehr wahrscheinlich. Die Klage sei aus formellen Gründen abgewiesen worden, schreibt der LKV in einer Mitteilung.

«Obwohl die Zahlen eine klare Sprache sprechen - die beklagte Ärztin rechnet rund doppelt so viel ab wie ihre Kolleginnen und Kollegen im liechtensteinischen und schweizerischen Durchschnitt - konnte im laufenden Verfahren auch beim Obergericht keine Verurteilung erreicht werden.» Wie bereits das Schiedsgericht, habe auch das Obergericht den Fall nicht materiell geprüft, sondern aus formellen Gründen ab-

gewiesen. Es bleibe daher weiter ungeklärt, ob eine Überarztung vorliege oder nicht. Diese Frage sei vom Gericht nicht beantwortet worden.

Knackpunkt ist Gesetzesänderung

Auch im Berufungsverfahren habe sich eine Gesetzesänderung aus dem Jahre 2012 und deren Auslegung durch die Gerichte als unüberwindbare formelle Hürde für das Wirtschaftlichkeitsverfahren erwiesen, schreibt der LKV. Diese Gesetzesänderung werde durch die KVG-Reform per 1. Januar 2017 wieder rückgängig gemacht. Die Krankenversicherer würden nun das Urteil in den nächsten Tagen analysieren und darüber beraten, ob eine weitere Instanz angerufen werde. Der Weiterzug des Urteils an die nächste Instanz sei aber sehr wahrscheinlich. (dq)

Abfüllanlage überprüft

Milchhof mit Problem bei Milch-Haltbarkeit

SCHAAN Bei der vom Liechtensteiner Milchhof ausgelieferten Pastmilch sind in jüngster Zeit vereinzelt Fälle aufgetreten, bei denen die Haltbarkeit nicht ganz bis zum vorgesehenen Ablaufdatum anhält. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen entschieden, die gestrige Produktion zu unterbrechen und die Abfüllanlage einer grundlegenden Revision zu unterziehen. Der Milchhof will damit ein Höchstmass an Sicherheit gewährleisten, dass die ausgelieferte Pastmilch ausnahmslos in qualitativ einwandfreiem Zustand zu den Konsumenten gelangt und bei richtiger Lagerung mindestens bis zum angegebenen Ablaufdatum haltbar ist. Alle anderen Produkte seien davon übrigens nicht betroffen, wie der Milchhof in einer Pressemitteilung schreibt. (red/pd)

Volleyball

Galina braucht im Derby einen Sieg

SCHAAN Für die NLB-Damen des VBC Galina geht es heute im Heimspiel gegen den VBC Glarona um sehr viel. Im Kampf um die vier Play-off-Plätze ist im Lokalderby ein Sieg gefordert. **Seite 17**

ANZEIGE

SUBWAY
WIR REDEN NICHT
ÜBER
FRISCHE.
WIR BESTEHEN DARAUF.